

Partnervermittlung

Seriöse verhelfen zum Eheglück

Vor lauter Arbeit die Liebe fürs Leben vergessen – das ist vielen Handwerkern passiert. Aber auch die gezielte Suche unter Bekannten, in der Diskothek oder auf Festen führt oft nicht zur Traumfrau oder zum Traummann. Seriöse Partnervermittler helfen weiter.

Unternehmer Simon F. (Name geändert) ist jetzt glücklich: Er hat seine Frau über das Partnerschaftsinstitut Patrizier Alpenland Bumiller GmbH in München kennen gelernt. Vor einem Jahr konsultierte er das Vermittlungsinstitut erneut: diesmal wegen seiner Tochter Barbara. Um die Nachfolge seines florierenden Handwerksbetriebes zu sichern, suchte er sich aus der Kartei einen Schwiegersohn nach Maß aus. Geschickt schleuste er ihn als Praktikant in sein Unternehmen und hatte Erfolg. Die glücklich verheiratete Tochter weiß bis heute nichts von der indirekten Vermittlung ihres Vaters.

Doch dieser Fall ist eher ein Kuriosum. „Wir sind keine Zauberburg der Gefühle, sondern ein seriöses Dienstleistungsunternehmen“, desillusioniert Geschäftsführerin Vera Grubert. Die meisten ihrer rund 450 gutsituierten Klienten sind Unternehmer von handwerklichen Betrieben. Sie suchen Partner nicht für schnellen Sex, sondern Partner fürs Leben, mit denen sich der betriebliche Alltag gemeinsam bewältigen lässt. Der Wunsch nach festen Partnern, die einem im Betrieb den Rücken freihalten, ist stark ausgeprägt. „Wir vermitteln auch viele Kauffrauen, die gerne im Betrieb eines Partners mitarbeiten oder sich finanziell beteiligen wollen“, berichtet Frau Grubert.

Schwarze Schafe

Partnervermittler haben es allerdings schwer, sich vom Negativ-Image der Branche abzuheben. Es gibt sehr viele schwarze Schafe auf dem Markt. Rund

600 Partnervermittlungsinstitute existieren in Deutschland – Tendenz steigend. Die erschreckende Bilanz: 200 000 Männer und Frauen werden jährlich Opfer von unseriösen Heiratsvermittlern, so berichtete die ZDF-Serie *Mona Lisa* am 18. Februar dieses Jahres (www.zdf-online). Beim Geschäft mit der Liebe wird abgezockt: Viele der Institute arbeiten mit fingierten Kundendateien, sittenwidrigen Verträgen oder übersteuerten Rechnungen, wie auch die Stiftung Warentest in „test“ 2/98 belegt.

So werben unseriöse Institute häufig mit Lockvogel-Angeboten: Fotos von wunderschönen Models, die bei erster Nachfrage gerade vergeben, verzogen oder erkrankt sind. Erfundene Texte von Glücksagenturen versprechen den Idealpartner: „Traummann, gut aussehend, sportlich und intelligent.“ Bis zu 60 000 Mark kassieren manche dieser Institute von ihren Kunden. Das Erwachen ist oft bitter: Am Ende steht ein leeres Bankkonto und ein immer noch leeres Bett.

Dennoch gibt es auch eine Reihe von seriösen Instituten. „Wer so lange auf dem Markt besteht wie wir, ist seriös“, verteidigt Vera Grubert den eigenen Ruf. Der Persönlichkeitsschutz schließt für sie eine Werbung mit Klientenfotos in Zeitungen oder im Internet aus. Patrizier Alpenland ist nach eigenen Angaben das älteste Partnerschaftsinstitut Deutsch-

Glück mit Hilfe der Partnervermittlung: Elektroinstallateur Christian Kunz mit Ehefrau Heike Kunz.

lands und kann mit einer umfangreichen Klientendatei dienen. Auch Österreich und die Schweiz gehören zum Einzugsgebiet des Traditionsunternehmens.

Hemmschwelle

Die Hemmschwelle, ein Vermittlungsinstitut zu besuchen, ist bei vielen Alleinstehenden groß. Zu Unrecht, wie Vera Grubert findet. „Wir sind eine Gesellschaft, in der Aktivität erwartet wird, und schließlich ist jeder seines Glückes Schmied.“

Der Bedarf an Gefühlsdienstleistung in der heutigen „coolen“ Zeit ist groß. Warum sie also verteufeln, fragt Vera Grubert und ermutigt zu einem Besuch in ihrem eleganten Münchner Büro.

Was einen dort erwartet? Zum Ablauf: Den Interessenten werden bereits nach dem ersten Telefonat drei zu ihren Wünschen passende Partnervorschläge und ein kostenloser Infobrief zugeschickt. Anschließend nimmt sich Vera Grubert viel Zeit für ein persönliches Gespräch, notiert Wunschvorstellungen und Vorlieben. Einmalig: Der Klient erhält vor Vertragsabschluss Einblick in die umfassende Klientenkartei mit Foto und einer von ihr erstellten Kurzbiographie. Natürlich erscheint der Name nicht auf dem Exposé, denn Diskretion ist oberstes Gebot. Bis dahin ist ihr Service kostenlos.

Honorar

Entscheidet sich der Klient für die Zusammenarbeit, wird ein einmaliges Honorar von 10 000 Mark vereinbart. Ungewöhnlicher Service: Die Vermittlung erfolgt bis zum Erfolg der Ehe oder Partnerschaft ohne zeitliche oder zahlenmäßige Begrenzung der Vermittlungen. „Nie übe ich Druck auf meine Kundschaft aus oder dränge auf Vertragsabschluss am gleichen Tag“, so Frau Grubert.

Oft muss sie bei Klienten nach dem ersten Treffen Hilfestellung leisten: So hat sie schon den Witwer erlebt, der beim ersten Rendezvous den ganzen Abend jam-



mert und von seiner verstorbenen Frau erzählt. Oder den geschiedenen Handwerksunternehmer, der der neuen Lebensgefährtin pausenlos von seiner letzten Frau vorschwärmt, die den Betrieb mit aufgebaut hat. Ihr Tipp: „Attraktiv wirkt derjenige, der offen und unbelastet ist.“ Deshalb stellt sie häufig zu Beginn ihren Klienten die Frage: „Ist in ihrem Herzen überhaupt schon wieder ein Platz frei für einen neuen Partner?“

Vera Grubert hat Freude an ihrem Beruf, der ihr viel Menschenkenntnis abverlangt. Ihr Erfolg: Innerhalb eines Jahres hat sie den meisten ihrer Klienten den Wunschpartner vermittelt.

Herz-Dame gefunden

Schreinermeister Ludwig M. (Name geändert), 42 Jahre, ledig, kostete es einige Überwindung, erneut eine Partnervermittlung in München aufzusuchen. Der Grund: 3000 Mark hatte er bei der letzten Agentur bezahlt und nichts war dabei herausgekommen. Der gute Ruf von Partnervermittlerin Marianne Gaßner in München und ihr Fernsehauftritt im ZDF haben ihn zuletzt doch überzeugt. Sein Wunsch: „Ich wollte keine Modepuppe, sondern eine solide Frau, die im Betrieb mithilft.“ Schon beim dritten Vorschlag von Frau Gaßner fand er seine Herz-Dame: Im Herbst wird geheiratet.

Das große Glück fand auch Elektroinstallateur Christian Kunz, 33 Jahre, nicht auf Anhieb. Drei Jahre dauerte es, bis er über Vermittlung von Marianne Gaßner seine heutige Lebenspartnerin Heike fand. Seit 11.11.2000 sind sie ein glücklich verheiratetes Paar. Der Grund, warum Christian Kunz eine Partnervermittlung aufgesucht hat? „Oft kam ich erst

nachts von der Arbeit nach Hause und fand keine Gelegenheit, eine ernsthafte Partnerin kennen zu lernen“, räumt er ein.

Therapeutische Hilfe

Für Marianne Gaßner bedeutet der Beruf nicht nur Dienstleistung, sondern auch therapeutische Hilfestellung. „Drei Mal im Jahr besuche ich eine Fortbildung für Psychotherapie.“ Ihr Partnerschafts-Institut leitet Marianne Gaßner seit bald 30 Jahren. „Erstaunlich finde ich es, wie viele Singles sich einen Partner fürs Leben wünschen und dennoch allein bleiben.“ Klienten gibt sie daher oft Tipps wie diesen: „Fragen Sie sich zunächst selbst, was bringe ich mit, bevor Sie eine Erwartung an den Partner formulieren!“

Um sich von unseriösen Anbietern in der Branche unterscheiden zu können, hat Marianne Gaßner 1993 den Bundesverband „Die Partnervermittler e.V.“ gegründet. So verbieten die selbst auferlegten strengen Statuten Fotos von Kunden zu veröffentlichen. „Oberstes Ziel jeder Vermittlungstätigkeit ist die Qualität der Vermittlung, nicht die Quantität“, heißt es in der Satzung.

Marianne Gaßner ist Realistin, sie gaukelt keine Traumwelt vor. Ihren Klienten präsentiert sie keine Urlaubsfotos unter Palmen, sondern selbst aufge-

nommene Porträtfotos. Das Aussehen hält sie für eher unerheblich, „das verändert sich“, aber die Charaktere müssen übereinstimmen.

Rund 1000 Kunden umfasst Frau Gaßners Kundenkartei, vom Handwerksmeister bis zum Professor. Was sie von vielen unseriösen Anbietern noch unterscheidet? Sie stellt ausgesuchte Partner nacheinander vor. Die Erfolgsquote ist hoch: 75 Prozent ihrer Kunden kann sie erfolgreich vermitteln: Die Hälfte ihrer Kunden im ersten halben Jahr, 15 Prozent beim ersten oder zweiten Vorschlag. Ihr günstigstes Angebot:



Hohe Erfolgsquote: Marianne Gaßner in München (rechts) findet für ihre Klienten zu 75 Prozent den passenden Partner.

5500 Mark für ein Jahr. Die Zahl der Partnervorschläge ist in dieser Zeit unbegrenzt. Generell kostet eine seriöse Partnervermittlung zwischen 3500 und 15000 Mark. Das ist zwar nicht billig, aber eine rentable Investition, wenn es gelingt, den passenden Partner fürs Leben zu finden.

Michaela Doepke
barald.klein@holzmannverlag.de

CHECKLISTE:

Gute Vermittler

Wer professionelle Hilfe sucht, sollte folgende Punkte beachten:

- seit wann es das Institut gibt
- seriöse Vermittler nennen in Zeitungsanzeigen Namen und Adresse
- Fotos von Klienten werden nicht in den Medien veröffentlicht
- das Vorgespräch ist ausführlich und kostenlos
- der Kunde wird bei Vertragsabschluss nicht unter Zeitdruck gesetzt
- der Vermittler gibt keine Erfolgsgarantie
- der Vertrag nennt die genauen Leistungen und die Zahlungsweise
- das Kündigungsrecht ist nicht ausgeschlossen.



verbände, vermittler

Wenn Sie weitere Fragen haben, können Sie sich an folgende Verbände und Institutionen wenden:

- **Die Partnervermittler e.V.**
Tel. 089/1211533;
Infoband: 089/12115340
- **GDE (Gesamtverband der Eheanbahnungen und Partnervermittlungen e.V.),**
Tel. 0621/6812533
- Tipps geben auch die Rechtsabteilungen der Landes-Verbraucherzentralen; Adressen, der hier genannten Partnervermittlungsinstitute:
- **Patrizier Alpenland Bumiller GmbH**
Amalienstr. 39
80799 München

- Geschäftsführerinnen:
Vera N. Grubert (München)
E-Mail vera@patrizier-alpenland.de
- Eleonore Bumiller
Unterer Grainbichl 17
82418 Murnau
Tel. 08841/49975
Internet www.patrizier-alpenland.de
- **Marianne Gaßner**
Nymphenburger Straße 130a
80636 München,
Tel. 089/1211533
E-Mail info@marianne-gassner.de
Internet www.marianne-gassner.de
Mitglied im BVB,
„Die Partnervermittler e.V.“